

Statistisches Bundesamt  
Archiv

# STATISTISCHE BERICHTE

Unveröffentlichtes  
Freiexemplar



Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb.Nr.VI/27/28

Erschienen am 14.Juni 1952

Die offene Fürsorge im Bundesgebiet und in West-Berlin  
im Monat März 1952

Die Zahl der laufend Unterstützten ist im Bundesgebiet ohne Niedersachsen Ende März mit rund 488 000 Parteien und 852 000 Personen gegenüber dem Vormonat wieder leicht zurückgegangen (Parteien und Personen um 0,5 vH). Auch die meisten Länder weisen einen Rückgang auf, nur in Hamburg, Rheinland-Pfalz und Württ.-Hohenzollern hat die Zahl der Parteien und Personen etwas zugenommen. In den Stadt- und Landkreisen ist der Rückgang diesmal verhältnismässig gleich. Die Verminderung des Bestandes der laufend Unterstützten ist nach Angaben der Länder hauptsächlich auf Arbeitsaufnahme in den Aussenberufen sowie weitere Anerkennung von Versorgungsrenten, teilweise auch auf nachträgliche Erhöhung der Unterhaltshilfe des Soforthilfegesetzes zurückzuführen.

Bei den laufenden Unterstützungen ergibt sich im Berichtsmonat im Bundesgebiet insgesamt eine wesentliche Ermässigung (um 3,9 vH), jedoch ist die Entwicklung in den einzelnen Ländern unterschiedlich und hat sich von der Entwicklung des Unterstütztenbestandes stark gelöst. So hat in Nordrhein-Westfalen, Bremen, Hessen, Württemberg-Baden und Bayern der laufende Aufwand erheblich stärker abgenommen als die Zahl der laufend Unterstützten; in Schleswig-Holstein und Baden ist trotz Abnahme des Unterstütztenbestandes eine Zunahme der laufenden Aufwendungen eingetreten; in Württemberg-Hohenzollern und Hamburg hat sich der Aufwand vermindert bzw. ist gleich geblieben, während sich die Zahl der Unterstützten vermehrt hat; in Rheinland-Pfalz hat der laufende Aufwand schließlich weit stärker zugenommen als die Zahl der Unterstützten. Insgesamt hat sich der laufende Aufwand diesmal auch vorwiegend in den Stadtkreisen vermindert. Die unterschiedliche Entwicklung der Aufwendungen dürfte daher in der Hauptsache kassen- und buchungsmässig bedingt sein, indem zum Teil der Aufwand des Vormonats (z.B. in Nordrhein-Westfalen), zum Teil der Aufwand des Berichtsmonats (z.B. in Schleswig-Holstein) durch nachträgliche Zahlungen rückständiger Beträge, (2133)

Abschlagszahlungen, Verrechnungen usw. überhöht wurde.

Im Gegensatz zu den laufenden Aufwendungen sind die einmaligen Unterstützungen im Bundesgebiet im März gegenüber Februar fast um die Hälfte gestiegen (um 44,6 vH). Auch in allen Ländern liegen Erhöhungen vor. In den Stadt- und Landkreisen insgesamt ist die Zunahme des einmaligen Aufwandes im Verhältnis ziemlich gleich. Das Anwachsen der Aufwendungen wird von den Ländern durch Gewährung von Einsegnungs- und Kommuniionsbeihilfen, nachträgliche Verrechnung von Weihnachtsbeihilfen, Begleichung von Arzt- und Krankenkassenrechnungen für das Quartal sowie zum Teil durch Hereinnahme von Buchungen des Auslaufmonats für das Rechnungsjahr begründet. Insofern lässt der diesmalige Betrag des Aufwandes einen Vergleich mit dem Vormonat nur bedingt zu. Das Verhältnis des einmaligen zu dem laufenden Aufwand ist damit auf 60 : 100 gestiegen.

Infolge der Erhöhung der einmaligen Unterstützungen hat sich der Gesamtaufwand der offenen Fürsorge im März um rund 3 1/2 Mill.DM (9.9 vH) vermehrt. Von den Ländern verzeichnen nur Württ.-Baden und Bayern eine geringe Abnahme des Gesamtaufwandes, da hier die Erhöhung der einmaligen Aufwendungen durch die Ermässigung der laufenden Unterstützungen aufgewogen wird. Da die laufenden Aufwendungen in den Landkreisen insgesamt nur wenig abgenommen haben, ist die Zunahme des Gesamtaufwandes hier beträchtlich stärker als in den Stadtkreisen. Die Gesamtbeträge je Partei und Person haben sich entsprechend erhöht. Die Belastung je Einwohner durch die offene Fürsorge ist von 0,88 DM im Februar auf 0,96 DM gestiegen.

In West-Berlin hat sich sowohl der Bestand der laufend Unterstützten und der laufende Aufwand als auch der einmalige Aufwand etwas vermindert, so dass die Gesamtbelastung je Einwohner auf 3,32 DM zurückging.

Offene Fürsorge im Bundesgebiet<sup>1)</sup> und in West-Berlin  
Fürsorgeleistungen nach Stadt- und Landkreisen<sup>2)</sup>

Zeit  Land	Laufend unterstützte			Aufwand								
	Parteien <sup>3)</sup>	Personen <sup>3)</sup>		Laufende			Einmalige		Gesamtaufwand			
		insgesamt	auf 1000 d. Be- völke- rung	ins- gesamt	je Partei	je Person	ins- gesamt	gemessen an der lfd. Un- terstüt- zung	ins- gesamt (Sp.4+7)	je Partei	je Person	je Ein- woh- ner
	Anzahl			1000 DM	DM		1000 DM	vH	1000 DM	DM		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
1952 Bundesgebiet (Januar bis März 1952)												
Januar <sup>2)</sup>	495 868	864 802	20,8	26 108r	52,67r	30,20r	14 370r	55,0	40 478r	81,63r	46,81r	0,97
Stadtkreise	232 677	386 949	24,3	12 481	53,64	32,25	5 902	47,3	18 383	79,01	47,51	1,16
Landkreise	259 938	472 479	18,4	13 393r	51,52r	28,35r	8 255r	61,6r	21 648r	83,28r	45,82r	0,84
Februar <sup>2)</sup>	490 724	856 640	20,6	26 151r	53,29r	30,53r	10 372r	39,7r	36 523r	74,43r	42,64r	0,88
Stadtkreise	231 779	385 859	24,2	12 242	52,82	31,73	3 988	32,6	16 230	70,02	42,06	1,02
Landkreise	256 572	466 376	18,2	13 727r	53,50r	29,43r	6 141r	44,7r	19 868r	77,44r	42,60r	0,77
März <sup>2)</sup>	488 342	852 497	20,5	25 124	51,45	29,47	15 010	59,7	40 134	82,18	47,08	0,96
Stadtkreise	230 455	383 013	23,9	11 448	49,68	29,89	5 148	45,0	16 596	72,01	43,33	1,04
Landkreise	254 998	464 543	18,1	13 574	53,23	29,22	8 057	59,4	21 631	84,83	46,56	0,84
Nach Ländern (März 1952)												
Schlesw.-Holstein	41 779	66 114	26,7	2 087	49,95	31,57	1 124	53,9	3 211	76,86	48,57	1,29
Stadtkreise	11 881	17 964	26,8	548	46,12	30,51	274	50,0	822	69,19	45,76	1,23
Landkreise	29 898	48 150	26,6	1 539	51,48	31,96	850	55,2	2 389	79,91	49,62	1,31
Hamburg	19 980	32 012	19,3	988	49,45	30,86	587	59,4	1 575	78,83	49,20	0,94
Niedersachsen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stadtkreise	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Landkreise	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nordrh.-Westfalen	164 011	285 562	20,9	9 405	57,34	32,93	4 941	52,5	14 346	87,47	50,24	1,05
Stadtkreise	89 076	150 007	22,5	4 767	53,52	31,78	2 156	45,2	6 923	77,72	46,15	1,04
Landkreise	74 935	135 555	19,5	4 638	61,89	34,21	2 785	60,0	7 423	99,06	54,76	1,07
Bremen <sup>2)</sup>	15 341	27 831	47,8	385	25,10	13,83	1 759 <sup>4)</sup>	456,9	2 144	139,76	77,04	3,68
Stadtkreis	13 367	23 907	41,0	313	23,42	13,09	294	93,9	607	45,41	25,39	1,04
Hessen <sup>2)</sup>	47 672	83 640	19,0	2 361	49,53	28,23	1 260	53,4	3 621	75,96	43,29	0,82
Stadtkreise	20 207	34 396	25,8	1 009	49,93	29,33	389	38,6	1 398	69,18	40,64	1,05
Landkreise	27 447	49 224	16,1	1 351	49,22	27,45	833	61,7	2 184	79,57	44,37	0,71
Württ.-Baden <sup>2)</sup>	37 902	69 787	18,0	1 745	46,04	25,00	1 218	69,8	2 963	78,18	42,46	0,74
Stadtkreise	17 910	31 079	24,0	825	46,06	26,55	512	62,1	1 337	74,65	43,02	1,03
Landkreise	19 954	38 636	14,0	916	45,91	23,71	692	75,5	1 608	80,59	41,62	0,60
Bayern <sup>2)</sup>	112 715	201 434	22,1	5 625	49,90	27,92	2 295	40,8	7 920	70,27	39,32	0,87
Stadtkreise	43 592	69 808	24,2	2 260	51,84	32,37	694	30,7	2 954	67,76	42,32	1,03
Landkreise	68 426	130 915	21,0	3 349	48,94	25,58	1 596	47,7	4 945	72,27	37,77	0,79
Rheinland-Pfalz	27 250	47 299	15,2	1 393	51,12	29,45	878	63,0	2 271	83,34	48,01	0,73
Stadtkreise	10 393	17 673	25,5	504	48,49	28,52	166	32,7	670	64,37	37,85	0,97
Landkreise	16 857	29 626	12,2	889	52,74	30,01	712	80,2	1 601	95,03	54,07	0,66
Baden <sup>2)</sup>	12 452	20 901	15,0	622	49,95	29,76	621	99,8	1 243	99,82	59,47	0,89
Stadtkreise	4 049	6 167	30,5	234	57,79	37,94	76	32,5	310	76,56	50,27	1,53
Landkreise	8 403	14 734	12,4	388	46,17	26,33	273	70,4	661	78,66	44,86	0,56
Württ.-Hohenz. <sup>2)5)</sup>	9 240	17 917	14,1	513	55,52	28,63	327	63,7	840	90,91	46,88	0,66
Landkreise	9 078	17 703	13,9	504	55,52	28,47	316	62,7	820	90,33	46,32	0,64
West - Berlin												
West - Berlin <sup>6)</sup>	107 305	150 712	69,5	6 146	57,28	40,78	1 051	17,1	7 197	67,07	47,76	3,32

1) Ohne Niedersachsen.- 2) Einschliesslich Leistungen der Landesfürsorgeverbände für Fälle direkt ausgeübter offener Fürsorge (Tbc.-Fürsorge usw.).- 3) Stand am letzten Tag des jeweiligen Monats.- 4) Erhöhter Aufwand durch rd. 1,5 Mill.DM Weihnachtsbeihilfen 1951.- 5) Einschliesslich Lindau.- 6) Aufwand der offenen Fürsorge der Bezirke (ohne Hauptverwaltung und ohne Jugendämter).